

Die Theogonie der Japaner.

Zweite Abtheilung.

Von dem w. M. Dr. August Pfizmaier.

(Vorgelegt in der Sitzung am 2. November 1864.)

Die hiermit als zweite Abtheilung der Theogonie der Japaner vorgelegte Abhandlung besteht, so wie das früher Gelieferte, aus einer Reihe in Japan erschienener alten Urkunden und enthält den Schluss der aus dieser Quelle über den Gegenstand vorhandenen Nachrichten.

In dieser Abtheilung finden sich die seit dem Ableben des Gottes *I-za-nagi* auf ungewöhnlichem Wege entstandenen Gottheiten, unter welchen auch des Stammvaters der jetzigen Allgebieter von

Japan (in der alten Sprache 皇 ^ミ _コ 天 ^ス _メ *Sumera-mikoto* oder 祖 ^ロ _ギ 皇 ^ス _メ *Sume-rogi* genannt) ausführlich gedacht wird.

Es wird nämlich angenommen, dass diese Allgebieter ihren Ursprung in gerader Linie von der Gottheit der Sonne ableiten. Diese Annahme wird durch die hier zusammengestellten Nachrichten insofern bestätigt, als der dem Hause zugewiesene Stammvater, der unter dem Namen *Masa-ka a-katzu-katsi-faja-bi-ame-no osi-fo-mimi-no mikoto* angeführt wird, zwar nicht der eigentliche Sohn der Sonnengottheit, aber aus den Edelsteinen ihres Haarknotens durch den Gott *Su-sa-no wo* hervorgebracht und von ihr an Kindesstatt angenommen wurde.

Die Erzählungen enden mit dem Auszuge des Gottes *Su-sa-no wo* in die Unterwelt, nach welcher Zeit der Gott *Owo-na-mudzi* das japanische Reich aufbaute.